

MARIA RAUCH-KALLAT  
BUNDESMINISTERIN FÜR  
GESUNDHEIT UND FRAUEN



2130 /A.B. .... BR/ 2005  
zu 2326 /J. .... BR/ 2005  
Präs. am 09. Sep. 2005

Herrn  
Präsidenten des Bundesrates  
Peter MITTERER  
Parlament  
1017 Wien

**GZ: BMGF-11001/0114-I/A/3/2005**

Wien, am 8. September 2005

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische  
**Anfrage Nr. 2326/J-BR/2005 der Bundesräte Jürgen Weiss, Edgar Mayer  
und Ing. Reinhold Einwallner** wie folgt:

**Fragen 1 und 2:**

Die Vorschläge des Vorarlberger Arbeitskreises für Vorsorge- und Sozialmedizin waren Gegenstand der Beratungen in der Mutter-Kind-Pass-Kommission im Mai 2005. Der auf die Folsäure bezugnehmende Punkt wurde dabei unter Hinweis auf frühere Beratungen in der Kommission nicht mehr eigens diskutiert. Sowohl der Oberste Sanitätsrat (OSR) als auch die Mutter-Kind-Pass-Kommission haben sich für eine Folsäureprophylaxe entweder durch Anreicherung von Lebensmitteln mit Folsäure oder die gezielte medikamentöse Prophylaxe bei Frauen, die schwanger werden wollen, ausgesprochen.

Die vom Arbeitskreis geforderte „präkonzeptionelle Beratung“ lässt sich im Rahmen des Mutter-Kind-Pass-Programmes nicht verwirklichen, da der Mutter-Kind-Pass erst postkonzeptionell ausgestellt wird und zu diesem Zeitpunkt die Beratung in der Regel keinen Sinn mehr hätte.

Mit freundlichen Grüßen

Maria Rauch-Kallat  
Bundesministerin